

Familie David Adler

Stolpersteine Osterstr. 12, Coppenbrügge

HIER WOHNTE
THERESE 'RESI'
ADLER
GEB. ADLER
JG. 1889
FLUCHT 1938
USA

HIER WOHNTE
DAVID ADLER
JG. 1887
FLUCHT 1938
USA

HIER WOHNTE
MARTIN ADLER
JG. 1922
FLUCHT 1938
USA

Lage der Stolpersteine

Der letzte freiwillig gewählte Wohnsitz der Familie Adler war bis zum 22. Juli 1938 in Coppenbrügge in Haus Nr. 110. Das Haus, in dem sich auch ihr Ladengeschäft befand, gehörte Dora Lüders und trägt

heute die Adresse Osterstr. 12. Der Flecken Coppenbrügge gehört zum Kreis Hameln-Pyrmont.

Datum der Verlegung

12. Oktober 2023

(li.) Haus Nr. 110, o.J.,
Sammlung
Gelderblom; (re.)
Osterstr. 12, 2022
Foto: J. Herzog



Therese (Resi) Adler

Therese Adler wurde am 18. Dezember 1889 in Braunsbach/Schwäbisch-Hall geboren, als Tochter des Kaufmanns Koppel Adler und seiner Frau Nanette.

David Adler

David Adler wurde am 26. August 1887 in Heubach, Kreis Schlüchtern (Hessen) geboren, als Sohn des Kaufmanns Moses Adler und seiner zweiten Ehefrau Bina. Im I. Weltkrieg diente er als Soldat.

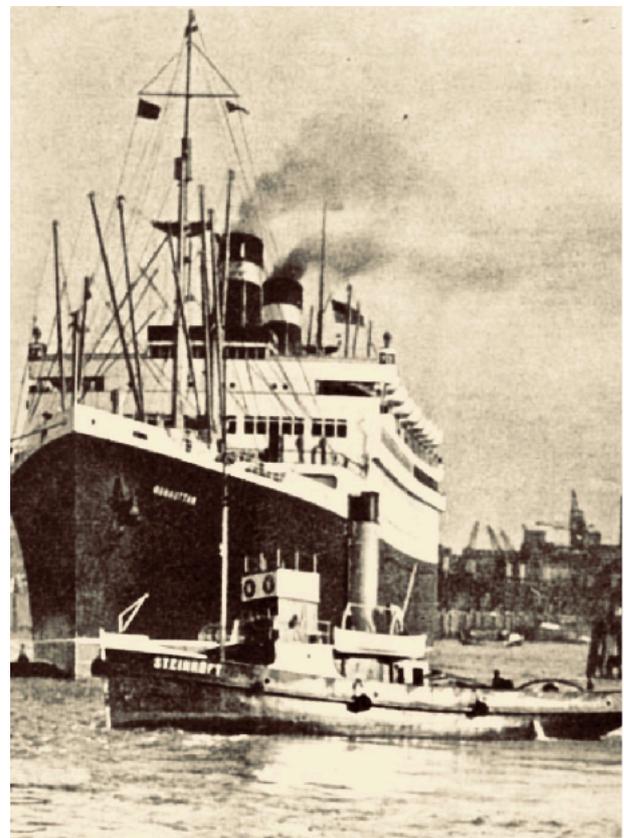
Heirat und Geschäft

David Adler und Resi Adler wohnten seit 1921 in Copenbrügge und heirateten im gleichen Jahr. Am 21. Oktober 1922 wurde ihr Sohn Martin geboren. Wie Familie Levy war auch die Familie Adler in Copenbrügge vielfach eingebunden: David Adler war Mitglied im Schützenverein; Sohn Martin ging in Copenbrügge zur Schule, spielte natürlich mit den anderen Jungs im Dorf. Spätestens 1924 hatten sich Adlers geschäftlich selbstständig gemacht, gründeten ein im Ort beliebtes Ladengeschäft, das später unter dem Namen „Manufaktur-Putz-Confektion“ firmierte. Es wurden Kleidung und Stoffe verkauft, aber auch Hüte, die die gelernte Putzmacherin Resi Adler selbst herstellte. Mit einem eigenen Auto fuhr David Adler über die Dörfer und nahm Bestellungen entgegen.

Verfolgung in Copenbrügge

Bereits vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten hatte deren Partei, die NSDAP, in Copenbrügge die deutliche Mehrheit der Stimmen erlangt (Reichstagswahlen am 31. Juli 1932). Offen antijüdische Maßnahmen setzten bald nach dem 30. Januar 1933 ein. Boykottaktionen trafen auch das Geschäft Adler hart, die Umsätze sanken um fast die Hälfte. Die NSDAP vor Ort sorgte 1936 dafür, dass treuen Kunden der „heimliche“ Zugang über den hinteren Eingang des Geschäftshauses verwehrt wurde. 1937 schließlich wurde David Adler nach Intervention des Landrates in Hameln auch

der Wandergewerbeschein aberkannt. Adlers mussten sich darüber hinaus ernsthaft Sorgen um die Sicherheit ihres Sohnes Martin machen; mehrfach sei er in Copenbrügge von den Nazis geschlagen worden, berichtete ein Zeuge nach Ende der NS-Zeit. Es wundert daher nicht, dass Adlers sich Ende 1937 ernsthaft um eine Emigration in die USA bemühten. War es Emigration oder Flucht? Angesichts des dargestellten Verfolgungsdrucks kann von Auswanderung keine Rede sein.



S.S. Manhattan im Hamburger Hafen, 1930er Jahre; Quelle: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/25/Ss_manhattan_hamburg.png
<http://www.philatelicedatabase.com/united-states/american-liners-the-s-s-manhattan-and-s-s-washington/> (Aufgerufen: 10.10.2023)

S.S. Manhattan. Mit dem Schiff in die Freiheit

Bevor die Familie das rettende Schiff besteigen konnte, mussten Resi und David Adler viele bürokratische Hürden überwinden.

Am Ende verlor die Familie wegen der hohen Kosten der Überfahrt und der Extra-Abgaben an die NS-Bürokratie fast ihr gesamtes Vermögen. Der NS-Staat wollte sich am Vermögen der „Auswanderer“ bereichern und die Ausfuhr von Kapital verhindern. Im März 1938 konnte Adler das Geschäft samt Warenlager an Karl Schlichtmann verkaufen. Sicherheitshalber hatte David Adler im Mai 1938 in Hamburg gleich zwei Termine für die Überfahrt

gebucht. Er ahnte wohl, dass es nicht leicht werden würde. In der Tat verzögerten sich die einzuholenden Genehmigungen ein ums andere Mal. Am 22. Juli 1938 war es endlich so weit: Adlers meldeten sich aus Coppenbrügge ab und bestiegen - mit nur 50 Reichsmark Bargeld pro Person - am 27. Juli 1938 in Hamburg die S.S. Manhattan mit Ziel New York. Eine ungewisse Zukunft lag vor Ihnen.

Jörg Herzog
Arbeitskreis Stolpersteine im Flecken Coppenbrügge

(Stand: Mai 2024)

Literatur /Quellen

Bernhard Gelderblom, Die Juden von Coppenbrügge, Holzminden 2016; <http://www.alemannia-judaica.de/braunsbach>

Arbeitskreis Stolpersteine im Flecken Coppenbrügge

Sprecher:

Lidia Ludwig
Heerburg 5
Lidialudwig@web.de

und

Peter Frost (V.i.S.d.P.)
Osterwaldblick 12
AHS@pastoren-frost.de
01512 5788292

31863 Coppenbrügge

Stolpersteine-Coppenbruegge@web.de

Spenden unter dem **Stichwort** „Stolpersteine Coppenbrügge“ auf das Konto „Museumsverein Museum in der Burg e.V.“

IBAN: DE41 2545 0110 0003 0077 70

BIC: NOLADE21SWB

Sparkasse Weserbergland

<https://www.coppenbruegge.de/freizeit-kultur/stolpersteine-im-flecken-coppenbruegge/>